

BIBELPROPHETIE.ORG

STUDIUM DER OFFENBARUNG - DIE SIEBEN SIEGELN

DAS DRITTE SIEGEL – DAS SCHWARZE PFERD

Offenbarung Kapitel 6, Verse 5 und 6

„Und als das dritte Siegel öffnete, hörte ich das dritte lebendige Wesen sagen: Komm und sieh! Und ich sah, und siehe, ein **schwarzes** Pferd, und der darauf saß, hatte eine **Waage** in seiner Hand Und ich hörte eine Stimme inmitten der vier lebendigen Wesen, die sprach: Ein Maß **Weizen** für einen Denar, und drei Maß Gerste für einen Denar; das das **Öl** und den **Wein** schädige nicht!“

Historischer Kontext

- Das **weiße Pferd**: Die Eroberungen der frühen Gemeinde
- Das **rote Pferd**: Die Verfolgung unter dem Römischen Imperium
- Das **schwarze Pferd**: Infiltration der Gemeinde durch die Welt

Satans **zwei Methoden** gegen Gottes Volk: Verfolgung und Kompromittierung.

Die Parallelgemeinde zum schwarzen Pferd ist Pergamum.

Auch da haben wir den historischen Kontext:

- **Ephesus**: Die apostolische Gemeinde
- **Smyrna**: Die verfolgte Gemeinde
- **Pergamum**: Die kompromittierende Gemeinde

Das ist die Zeitepoche der Gemeinde Pergamum. Das ist der Übergang, wenn Konstantin, der Kaiser des heidnischen Roms, seinen Thron, die Kraft und Autorität dem päpstlichen Pergamum übergibt. Es ist der Link zwischen dem päpstlichen Rom und dem Römischen Imperium (Offenbarung 13,2). Es ist die Epoche, in der Bileams Doktrinen in die Lehre der Gemeinde eingehen. Bileam konnte die Gemeinde nicht von außen verfluchen, so infiltrierte er sie mit Götzendienst und Unzucht von innen. Diese zwei Sünden waren jene, die die Gemeinde einführte, als die Verfolgung abnahm (siehe dazu: Die Gemeinde Pergamum und 4.Mose 23, 8-10, 21-23, Kapitel 25, 1-2).

Ellen White beschreibt diese Epoche in ihrem Buch „Der Große Kampf“ im Kapitel, „Der Abfall“. Im Englischen trägt dieses Kapitel (Kapitel 3) den Titel „An Era of Spiritual Darkness“ (deutsch: Eine Ära geistlicher Dunkelheit).

Studium

a.) Die Farbe schwarz

Jesus ist das Wort (Johannes 1, Verse 1 bis 3) und wo das Wort gegenwärtig ist, da ist **Licht und Leben** (Johannes 1, Verse 4 und 5 und 1.Johannes 1, Verse 5 bis 7). Die **Farbe weiß** wird als **Licht** identifiziert (Psalm 104, Verse 1 und 2 und Daniel 7, Vers 9; Matthäus 17, Vers 2). Das **geschriebene Wort** Gottes ist **Licht** (Psalm 119, Vers 105). Das **weiße Pferd**, welches wir studierten, symbolisiert **Gottes Volk**,

welches das Wort Gottes proklamiert, welches das Licht der Welt ist (Johannes 9, Vers 5 und Matthäus 5, Vers 16). Gottes Volk ist Licht und Gottes Wort ist Licht.

„Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Dieses war im Anfang bei Gott. Alles ist durch dasselbe entstanden; und ohne dasselbe ist auch nicht eines entstanden, was entstanden ist. In ihm war das **Leben**, und das **Leben war das Licht** der Menschen. Und das Licht leuchtet in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht begriffen.“

(Johannes 1, Verse 1 bis 5, Schlachter2000)

„Und das ist die Botschaft, die wir von ihm gehört haben und euch verkündigen, **dass Gott Licht ist** und in ihm gar keine Finsternis ist. Wenn wir sagen, dass wir Gemeinschaft mit ihm haben, und doch in der Finsternis wandeln, so lügen wir und tun nicht die Wahrheit; wenn wir aber im Licht wandeln, wie er im Licht ist, so haben wir Gemeinschaft miteinander, und das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, reinigt uns von aller Sünde.“

(1.Johannes 1, Verse 5 bis 7, Schlachter2000)

„Lobe den HERRN, meine Seele! HERR, mein Gott, du bist sehr groß; mit Pracht und Majestät bist du bekleidet, du, der sich **in Licht hüllt wie in ein Gewand**, der den Himmel ausspannt wie eine Zeltbahn,“

(Psalm 104, Verse 1 und 2, Schlachter2000)

„Ich schaute, bis Throne aufgestellt wurden und ein Hochbetagter sich setzte. Sein Gewand war **schneeweiß**, und das Haar seines Hauptes wie reine Wolle; sein Thron waren Feuerflammen und dessen Räder ein brennendes Feuer.“

(Daniel 7, Vers 9, Schlachter2000)

„Und er wurde vor ihnen verklärt, und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, und **seine Kleider wurden weiß wie das Licht**.“

(Matthäus 17, Vers 2, Schlachter2000)

„**Dein Wort** ist meines Fußes Leuchte und ein **Licht auf meinem Weg**.“

(Psalm 119, Vers 105, Schlachter2000)

„Solange ich in der Welt bin, **bin ich das Licht der Welt**.“

(Johannes 9, Vers 5, Schlachter2000)

„So soll **euer Licht leuchten** vor den Leuten, dass sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.“

(Johannes 9, Vers 5, Schlachter2000)

Wo es am Wort Gottes fehlt herrscht Dunkelheit (schwarz). Der Weg des Gerechten ist Licht, der Weg des Bösen ist Dunkelheit:

„**Aber der Pfad des Gerechten ist wie der Glanz des Morgenlichts, das immer heller leuchtet bis zum vollen Tag**. Der Weg der Gottlosen ist dichte Finsternis; sie wissen nicht, worüber sie straucheln.“

(Matthäus 5, Vers 16, Schlachter2000)

In der Bibel ist schwarz ein synonym für Dunkelheit / Finsternis

„Ich kleide den Himmel **in Schwarz** und bedecke ihn mit Sacktuch.“

(Jesaja 50, Vers 3, Schlachter2000)

„Diese sind Schandflecken bei euren Liebesmahlen und schmausen mit [euch], indem sie ohne Scheu sich selbst weiden; Wolken ohne Wasser, von Winden umhergetrieben, unfruchtbare Bäume im Spätherbst, zweimal erstorben und entwurzelt, wilde Wellen des Meeres, die ihre eigene Schande ausschäumen, Irrsterne, **denen das Dunkel der Finsternis in Ewigkeit aufbewahrt ist.**“

(Judas Verse 12 und 13, Schlachter2000)

„**In der Dämmerung, am Abend des Tages, beim Einbruch der Nacht, als es dunkelte.**“

(Sprüche 7, Vers 9, Schlachter2000)

„Darum wird die Erde trauern und der Himmel droben sich in **schwarz** kleiden, weil ich entschlossen bin, zu tun, was ich gesagt haben, und es reut mich nicht, und ich gehe nicht davon ab.“

(Jeremia 4, Vers 28, Schlachter2000)

Dieses schwarze Pferd ist also im Kontrast zum weißen Pferd zu sehen. Das weiße Pferd symbolisiert das Licht vom Wort Gottes, welches vom Volk Gottes ausgestrahlt wird. Das schwarze Pferd symbolisiert Dunkelheit, die durch eine Abnahme (Abfall) vom Worte Gottes kommt. **Wo Gottes Wort nicht ist, da ist Dunkelheit. Schwarz symbolisiert Sünde, Abfall, Fehler, Irrlehre, menschliche Tradition. Während dieser Epoche gibt es einen Mangel an dem Schaubrot im Heiligen. Gerste und Weizen sind extrem teuer.**

Wo das Wort Gottes unterdrückt wird, ist Dunkelheit (schwarz) und als Resultat folgt Hunger, Krankheit und Tod (das vierte Pferd).

Neben dem Licht, **symbolisiert Brot** ebenfalls das Wort Gottes (Matthäus 4, Vers 4, Jesaja 55, Verse 2, 3, 10 und 11 ; Johannes 6, Verse 48 bis 58 und 63). Wo es kein Licht und kein Brot gibt, da ist Tod. **Amos 8, Verse 11 und 12** prophezeit eine Zeit in der es Dürre im Land geben wird, nicht für Brot aber bezüglich dem Wort Gottes.

„Er aber antwortete und sprach: Es steht geschrieben: »Der Mensch lebt nicht vom **Brot** allein, sondern von einem **jeden Wort, das aus dem Mund Gottes hervorgeht!**«“

(Matthäus 4, Vers 4, Schlachter2000)

„Warum wiegt ihr Geld ab für das, was kein Brot ist, und euren Arbeitslohn für das, was nicht sättigt? Hört doch auf mich, so sollt ihr Gutes essen, und eure Seele soll sich laben an fetter Speise!... Neigt eure Ohren und kommt her zu mir; hört, so wird eure Seele leben! Denn ich will euch einen ewigen Bund gewähren: die Gnadengüter Davids, die zuverlässig sind...Denn gleichwie der Regen und der Schnee vom Himmel fällt und nicht wieder dahin zurückkehrt, bis er die Erde getränkt und befruchtet und zum Grünen gebracht hat und dem Sämann Samen gegeben hat und Brot dem, der isst - genau so soll auch mein Wort sein, das aus meinem Mund hervorgeht: Es wird nicht leer zu mir zurückkehren, sondern es wird ausrichten, was mir gefällt, und durchführen, wozu ich es gesandt habe!“

(Jesaja 55, Verse 2, 3 und 10 und 11, Schlachter2000)

„Ich bin das Brot des Lebens...Dies ist das Brot, das aus dem Himmel herabgekommen ist; es ist nicht wie das Manna, das eure Väter gegessen haben, und sind gestorben; wer dieses Brot isst, der wird leben in Ewigkeit!... Der Geist ist es, der lebendig macht, das Fleisch nützt gar nichts. Die Worte, die ich zu euch rede, sind Geist und sind Leben.“

(Johannes 6, Verse 48 und 58 und 63, Schlachter2000)

„Siehe, es kommen Tage, spricht GOTT, der Herr, da werde ich einen Hunger ins Land senden; nicht einen Hunger nach Brot, noch einen Durst nach Wasser, sondern danach, das Wort des HERRN zu hören. Da wird man hin und her wanken von einem Meer zum anderen und umherziehen vom Norden bis zum Osten, um das Wort des HERRN zu suchen, und wird es doch nicht finden.“

(Amos 8, Verse 11 und 12, Schlachter2000)

Die **Waagen** haben den Zweck den **Weizen zu wiegen**. Das ist nicht die Waage des Gerichts. Weizen und Gerste waren die Saatkörner aus denen Brot in Israel gemacht wurde. Diese sind sehr rar in der Zeit dieses Pferdes. Es zeichnet eine Hungersnot ab, die sich intensivieren und Tod unter dem vierten Pferd bringen wird.

Offenbarung 6, Vers 6 spricht von einer Knappheit an Brot, weil der Weizen sehr teuer ist. Ein Denar war der übliche Tageslohn eines Arbeiters. So gesehen, verdiente er gerade genug, um ein Maß Weizen kaufen zu können. Entsprechend Cicero war der Preis, den Johannes in der Offenbarung nannte, 8 bis 16-mal höher als normal. Es macht klar, dass es eine Knappheit an Brot in dem Land gab. Gerste wurde benutzt, um die sehr Armen und die Tiere zu ernähren.

Der **Wein** oder das Trankopfer war ein Symbol für das Blut Jesu und das **Öl** ist ein Symbol für den Heiligen Geist. Ellen White macht folgende, wichtige Aussage:

„In order to secure man to Himself and ensure his eternal salvation, Christ left the royal courts of heaven and came to this earth, endured the agonies of sin and shame in man`s stead, and died to make him free. In view of the infinite price paid for man`s redemption, how dare any professing the name of Christ treat with indifference one of His little ones? How carefully should brethren and sisters in the church guard every word and action lest they hurt the oil and the wine! How patiently, kindly, and affectionately should they deal with the purchase of the blood of Christ!“

(Testimonies to the Church, Vol 5, S.614)

„Um den Menschen für sich zu befreien und sein ewiges Heil sicher zu stellen, verließ Christus die heiligen Höfe des Himmels und kam auf diese Welt, ertrug an Stelle des Menschen die Qualen der Sünde und Schande und starb, um ihn frei zu machen. Wie kann jeder, der den Namen Christi annimmt, angesichts des unendlichen Preises für die Erlösung des Menschen, einen seiner Kleinsten mit Gleichgültigkeit behandeln? Wie sollten Brüder und Schwester jedes Wort und jede Tat mit Vorsicht behandeln, damit sie nicht das Öl und den Wein verletzen. Wie geduldig, freundlich und liebevoll sollten sie mit dem vom Blut Jesu Erkauften sein.“

(FÜ, Testimonies to the Church, Vol 5, S.614)

Gottes Volk zu verletzen bedeutet, Jesus und den Heiligen Geist zu verletzen (Sacharja 2, Vers 12 ; Matthäus 25, Vers 40 ; Markus 9, Vers 41 ; Apostelgeschichte 9, Verse 4 und 5).

„Denn so spricht der HERR der Heerscharen: Nachdem die Herrlichkeit [erschieden ist], hat er mich zu den Heidenvölkern gesandt, die euch geplündert haben; denn wer euch antastet, der tastet seinen Augapfel an!“

(Sacharja 2, Vers 12, Schlachter2000)

„Und der König wird ihnen antworten und sagen: Wahrlich, ich sage euch: Was ihr einem dieser meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan!“

(Matthäus 25, Vers 40, Schlachter2000)

„Denn wer euch einen Becher Wasser in meinem Namen zu trinken gibt, weil ihr Christus angehört, wahrlich, ich sage euch: Ihm wird sein Lohn nicht ausbleiben.“

(Markus 9, Vers 41, Schlachter2000)

„Und er fiel auf die Erde und hörte eine Stimme, die zu ihm sprach: Saul! Saul! Warum verfolgst du mich? Er aber sagte: Wer bist du, Herr? Der Herr aber sprach: Ich bin Jesus, den du verfolgst. Es wird dir schwer werden, gegen den Stachel auszuschlagen!“

(Apostelgeschichte 9, Verse 4 und 5, Schlachter2000)

„Satan versuchte, erfolgreicher gegen die Herrschaft Gottes Krieg zu führen, indem er sein Banner in der christlichen Gemeinde aufpflanzte.“

Können die Nachfolger Christi getäuscht und verleitet werden, Gott zu missfallen, dann wären ihre Kraft, Festigkeit und Beharrlichkeit dahin, ja, sie fielen ihm als leichte Beute zu.“

(Ellen White, Der Große Kampf, Kapitel 2, S.42.2)

„Der große Gegner suchte durch Hinterlist das zu erreichen, was er sich mit Gewalt nicht zu sichern vermochte. Die Verfolgungen hörten auf, an ihre Stelle traten die gefährlichen Lockungen irdischen Wohllebens und weltlichen Ruhms. Götzendiener wurden veranlasst, einen Teil des christlichen Glaubens anzunehmen, wogegen sie andere wesentliche Wahrheiten verwarfen. Sie gaben vor, Jesus als den Sohn Gottes anzuerkennen und an seinen Tod und an seine Auferstehung zu glauben; aber sie erkannten nicht ihre Sünden und fühlten nicht das Bedürfnis sie zu bereuen oder die Gesinnung ihres Herzens zu ändern. Zu einigen Zugeständnissen bereit, schlugen sie den Christen vor, um eines einheitlichen Glaubensbekenntnisses an Christus willen, auch ihrerseits Entgegenkommen zu zeigen.“

(Ellen White, Der Große Kampf, Kapitel 2, S.42.3)

„Andere stimmten für ein Entgegenkommen oder für Abänderung einiger ihrer Glaubensregeln (eine sehr reale Gefahr heute!) und verbanden sich mit denen, die das Christentum teilweise angenommen hatten, indem sie gelten machten, es möchte jenen zur vollständigen Bekehrung dienen. Dies war für die treuen Nachfolger Christi eine angsterfüllte Zeit. Unter dem Deckmantel eines angeblichen Christentums verstand es Satan, sich in die Gemeinde einzuschleichen, um ihren Glauben zu verfälschen und ihre Sinne vom Wort der Wahrheit abzulenken.“

(Ellen White, Der Große Kampf, Kapitel 2, S.42.4)

„Es gibt jedoch keine Gemeinschaft zwischen dem Fürsten des Lichts und dem Fürsten der Finsternis, mithin auch keine Verbindung zwischen ihren Nachfolgern. Als die Christen einwilligten, sich mit Seelen zu verbinden, die dem Heidentum nur halb abgesagt hatten, betraten sie einen Pfad, der sie von der Wahrheit immer weiter wegführte.“

(Ellen White, Der Große Kampf, Kapitel 2, S.44.2)

„Zwar wurde der Geist des Ausgleichs und der Anpassung eine Zeitlang durch die heftige Verfolgung, die die Gemeinde unter dem Heidentum zu erdulden hatte, zurückgehalten; als aber die Verfolgung aufhörte und das Christentum die Höfe und Paläste der Könige betrat, vertauschte es die demütige Schlichtheit Christi und seiner Apostel mit dem Gepränge und dem Stolz der heidnischen Priester und Herrscher und ersetzte die Forderungen Gottes durch menschliche Theorien und Überlieferungen. Mit der angeblichen Bekehrung Konstantins Anfang des vierten Jahrhunderts, die große Freude auslöste, fanden jedoch unter dem Deckmantel der Gerechtigkeit weltliche Sitten und Gebräuche Eingang in die Kirche. Das Verderben schritt jetzt schnell voran. Das Heidentum wurde, während es besiegt schien, zum Sieger. Sein Geist beherrschte die Kirche. Seine Lehren, seine Zeremonien und seine Abgöttereien wurden mit dem Glauben und der Gottesverehrung der erklärten Nachfolger Christi vermischt.“

(Ellen White, Der Große Kampf, Kapitel 3, S.49.2)

„Um die Herrschaft über die Menschen aufrechtzuerhalten und seine Autorität zu festigen, musste Satan das Volk über die Heilige Schrift in Unwissenheit lassen. Die Bibel würde Gott erheben und den sterblichen Menschen ihre wahre Stellung anweisen; deshalb mussten ihre heiligen Wahrheiten geheimgehalten und unterdrückt werden. Diese Überlegungen machte sich die Kirche zu eigen. Jahrhundertlang war die Verbreitung der Heiligen Schrift verboten; das Volk durfte sie weder lesen noch im Hause haben, und gewissenlose Geistliche legten ihre Lehren zur Begründung ihrer eigenen Behauptungen aus.“

(Ellen White, Der Große Kampf, Kapitel 3, S.51.2)

Warum gibt es keine Verfolgung heute? Weil wir nicht den Geist und die Kraft der frühen Gemeinde haben:

„Es gibt eine andere und wichtigere Frage, auf die sich die Aufmerksamkeit der Kirchen unserer Tage richten sollte. Der Apostel Paulus erklärt, dass „alle, die gottselig leben wollen in Christo Jesu, müssen Verfolgung leiden“ (2.Timotheus 3,12). Wie kommt es dann, dass die Verfolgung gewissermaßen zu schlummern scheint? Der einzige Grund ist, dass die Kirchen sich der Welt angepasst haben und deshalb keinen Widerstand erwecken. Die heutzutage im Volk verbreitete Religion hat nicht den reinen und heiligen Charakter, der den christlichen Glauben in den Tagen Christi und seiner Apostel kennzeichnete. Weil man mit der Sünde gemeinsame Sache macht, weil man die großen Wahrheiten des Wortes Gottes so gleichgültig betrachtet und weil wenig echte Gottseligkeit in der Gemeinde herrscht, deshalb ist anscheinend das Christentum in der Welt so beliebt. Sobald eine Wiederbelebung des Glaubens und der Stärke der ersten Christengemeinde geschähe, erwachte auch wieder der Geist der Verfolgung und schürte aufs neue die Feuer der Trübsal.“

(Ellen White, Der Große Kampf, Kapitel 2, S.48.1)

Wenn die Pferde das Volk Gottes symbolisieren, welches Pferd bist du?

Möchtest Du die Farbe ändern? Sprich mit Jesus darüber, dass er sie ändert.